

Die große Menschheitsfamilie beginnt im Kleinen – beim Nachbarn

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Am Beginn eines neuen Kalenderjahres wollen wir mit Dankbarkeit zurückschauen und mit guten Vorsätzen vorausblicken, auch was interreligiöse Begegnungen und Kooperationen betrifft.

Gesellschaften sind weltweit von Austausch, Vielfalt und Menschen mit unterschiedlichen persönlichen Hintergründen geprägt. Zugleich sind wir alle zu einem tragfähigen Miteinander gerufen. Vielfach gelingt dies im Kleinen wie im Großen gut, oftmals tun sich Berührungängste und Hindernisse auf.

Gerade die direkte Nachbarschaft kann sowohl Motivation zum Miteinander sein als auch zu einem Stein des Anstoßes werden. Beten wir am Beginn eines neuen Kalenderjahres gemeinsam um eine friedliche Entwicklung der einen Menschheit.

**" Und der beste Nachbar ist der,
der seinen Nachbarn
am besten behandelt."**

Hadith (= Ausspruch) des Propheten Muhammad

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: Nachbarschaft ist stets eine große Herausforderung. Viele meinen, dass eine solche nicht leichter wird, je vielfältiger die Gesellschaft wird: ganz unterschiedliche Lebensmodelle, multikulturelle Hintergründe, verschiedene religiöse Bräuche und alltagsprägende Vorschriften. Wenn uns die Komplexität der Menschheitsfamilie deutlicher wird, steigt auch die Unsicherheit, diese gut und friedlich bewältigen zu können. Wie verhindern wir, dass Menschen auf allzu einfache Lösungsrezepte von Populisten hereinfliegen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Viele Leute haben Ängste und Sorgen: Die einen fürchten sich vor den anderen, oder besser gesagt davor, was der Andere im Schilde führen könnte. Wie können wir diese Spirale der Angst aufbrechen? Wie können wir das „Fürchtet euch nicht“ des Weihnachtsengels in der gegenwärtigen Zeit zur Wirkung bringen? Wie sieht unser Beitrag zu einer gelösteren Atmosphäre des Miteinanders in der Gesellschaft aus?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Welche Vorsätze für das Jahr 2018 könnten wir konkret im Bezug auf ein gutes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Religionen fassen? Wie könnten wir persönlich zu mehr Verständigung beitragen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Kurzer Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Zum Thema Nachbarschaft, Begegnung und *eine* Menschheitsfamilie sind wir zunächst eingeladen auf das folgende Bild zu blicken:



(Quelle: CC0, jackmac34, <https://pixabay.com/de/hallo-h%C3%A4ndedruck-freundschaft-2292499/>)

Welche Gefühle kommen in uns auf, wenn wir dieses Foto anschauen?

-
-
-

Hören wir auf folgendes Zitat von Papst Franziskus:

„Gerade hier, im Viertel, wird mit dem Bau dieser großen Menschheitsfamilie begonnen, ausgehend von dem, was das Naheliegendste ist: das Zusammenleben mit der Nachbarschaft.“

Überlegen wir:

- **Wann gelingt es mir, gute Nachbarschaft zu leben?**
- **Wenn ich an die Pfarrgemeinde denke: wo schaffen wir es, positiv in unsere Nachbarschaft hinein zu wirken?**
- **Wofür bin ich dankbar, wenn ich an die interreligiöse Begegnungspraxis denke?**

Gedanken zum heutigen Thema

Im Buch der Sprichwörter lesen wir, dass ein Nachbar in der Nähe besser sei als ein Bruder in der Ferne.

Das können all jene bestätigen, die dankbar auf gelungene Momente von Nachbarschaft, auch gerade mit Andersgläubigen, zurückblicken können. Wo der direkte menschliche Kontakt gelingt, treten theoretische Unterschiede in den Hintergrund. Dann geht es nicht um Zuschreibungen, Abgrenzungen oder formale Differenzen, sondern um mitmenschliches Verstehen. Dann wird das, was oft hochtrabend „interreligiöser Dialog“ genannt wird zur zwischenmenschlichen Praxis, zum selbstverständlichen Nachbarsein.

Und aus der Saat und der Frucht im Kleinen sprießt in Summe eine friedliche, nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung der einen Menschheitsfamilie. Viele werden sagen, das ist eine unrealistische Utopie. Vielleicht. Aber ist es nicht besser, es leitet eine solche Utopie unser Handeln an! Sie kann unsere Herzen berühren und von Gottes Segen begleitet werden, wenn wir sie bruchstückhaft im Alltag zu leben versuchen.

W.B.

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft

– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.